



Herbert Willmann,  
Fundraising  
Circus Luna

## Mit Herzblut

### Herr Willmann, wieso machen Sie bei fhfriends mit?

Das Netzwerk gibt mir das gute Gefühl, eine wichtige Sache zu unterstützen. Während meiner langjährigen Tätigkeit als Stellenleiter der Suchtprävention im Kanton Luzern vermisste ich eine übergreifende Organisation, welche die thematischen und bildungspolitischen Interessen der Fachhochschule und ihrer Absolventinnen und Absolventen wirksam wahrnimmt. Das einseitige Gärtchendenken ist nun dank FH SCHWEIZ überwunden.

### Kommen Sie oft in Kontakt mit FH-Diplomierten?

Meine Kontakte zu Fachleuten in Schulsozialarbeit, Sozialpädagogik oder Hochschulsport sind überschaubar. Als ehemaliger Sekundarlehrer würde ich mich natürlich über eine Ausweitung von FH SCHWEIZ auf die pädagogischen Hochschulen sehr freuen.

### Was können Sie selbst anderen FH-Diplomierten mitgeben?

Ich bin überzeugt, dass sich die Fachhochschullandschaft gut entwickelt hat und sich die Anforderungen an das theoretische Know-how ihrer Absolventinnen und Absolventen stark erhöht haben. Ich kann ihnen empfehlen, den Praxisbezug und das Herzblut für ihre Aufgaben nicht aus den Augen zu verlieren.

### Welche Eindrücke nahmen Sie von der «FH-Nacht 2015» im Kleintheater Luzern mit?

Das musikalische Programm sprach mich sehr an, und ich erlebte mehrere bereichernde Begegnungen. Beim nächsten Mal werde ich alles daran setzen, genügend Zeit für den Apéro riche und den Austausch mit anderen Friends einzuplanen.

**Jetzt «fhfriend» werden  
und Zeichen setzen!**  
[www.fhschweiz.ch/fhfriends](http://www.fhschweiz.ch/fhfriends)

## TITEL

# Die Arbeitnehmerin



Bild: Linda Pollari

*Andrea Wettstein ist Absolventin eines MAS-Studiums in Business Consulting. Sie studierte an der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich (kurz: HWZ). Die Weiterbildung ermöglichte ihr einen beruflichen Aufstieg.*

**Frau Wettstein, Sie haben vor einem Jahr das MAS-Studium als Studiosum-beste abgeschlossen. Sie arbeiteten daneben 100 Prozent bei der pom+Consulting AG (kurz: pom+). Wie fanden Sie Zeit für alles?**

Da die Vorlesungen nur an jedem zweiten Wochenende Zeit in Anspruch nahmen, ging das grundsätzlich sehr gut. Ich mag es, viel um die Ohren zu haben. Bei einem Pensum von 100 Prozent fühle ich mich meist nicht genug ausgelastet.

**War das der Grund, weshalb Sie das MAS-Studium antraten?**

Es spielte sicher eine Rolle, aber hauptsächlich wollte ich mich weiterentwickeln. Ich wollte meine Methodenkompetenz optimieren, um unseren Kunden eine bestmögliche Beratungsleistung zu bieten.

**Erfüllte das Studium diese Erwartungen?**

Ja, ich konnte aus fast allen Vorlesungen Inputs, Tools oder Tipps für den Berufsalltag mitnehmen. Am meisten brachte mir der CAS-Lehrgang «Consulting & Communication». Wir lernten in diesem CAS-Lehrgang, wie wir die interpersonelle Kommunikation in der Beratungssituation verbessern können. Diese neu

erworbene Kompetenz hilft mir oft im Berufsalltag. Ich kann die Bedürfnisse der Kunden besser abholen. Meine Beratungsleistung ist dadurch präziser.

**Sie haben die Masterarbeit im Auftrag Ihres Arbeitgebers geschrieben.**

**Welche Auswirkung hat diese Arbeit auf Ihren Arbeitsalltag?**

Ich habe im Rahmen meiner Masterarbeit eine neue Form des Wissensmanagements für die Mitarbeitenden von pom+ entwickelt und umgesetzt. Es entstand daraus eine Plattform, auf welcher sämtliche Prozesse geordnet festgehalten sind und der Zugang zum Wissens- sowie Erfahrungsschatz garantiert ist. Diese Plattform wird heute als Managementsystem regelmässig genutzt.

**Was war die grösste Herausforderung der Weiterbildung?**

Das war ganz klar die Masterarbeit. Es war schwierig, dem Anspruch des Arbeitgebers sowie dem Anspruch der HWZ gerecht zu werden. Pom+ erwartete von mir, dass ich etwas entwickle, das wir in den Arbeitsalltag integrieren können. Gleichzeitig musste die Arbeit wissenschaftlich fundiert sein. Beides zu berücksichtigen, war ziemlich komplex.